



UNTERWEGS IN INDONESIA

Grüne Meilen-Kampagne

Kleine Klimaschützer unterwegs



Klima-Bündnis

Unterwegs in Indonesien

Im April 2017 war Margit Meßmer, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Klima-Bündnis, für ein paar Wochen in Indonesien. Sie berichtet Euch hier von den faszinierenden Verkehrsmitteln, die sie dort gesehen hat und erzählt von ihren Erfahrungen im Zug nach Pekalongan, einer Stadt in Mitteljava.

Selamat siang (*Guten Tag* auf Indonesisch)

Hast Du schon mal von Indonesien gehört? Es ist ein ‚Archipel‘, also eine Inselgruppe und liegt am Äquator zwischen dem asiatischen Festland und Australien. Mit über 17.500 Inseln ist es der größte Archipelstaat der Erde. Es gibt dort sehr viele verschiedene Kulturen und über 700 Sprachen. Damit sie sich trotzdem verständigen können, wurde vor bald 100 Jahren eine gemeinsame Sprache eingeführt, das Bahasa Indonesia.

Die größten Inseln sind Borneo und Neuguinea, die nur zum Teil zu Indonesien gehören sowie Sumatra, die sechstgrößte Insel der Welt. Die Hauptstadt Jakarta liegt auf der Insel Java.



Auf Borneo, oder Kalimantan, wie es auf Indonesisch heißt, und Sumatra gibt es große Urwaldflächen, die oft über Jahre abgeholzt oder abgebrannt werden, um Palmöl-Plantagen anzubauen (siehe Klimaweltreise Station "Von Palmöl und Klopapier aus Regenwäldern").

In einem riesigen Inselreich wie Indonesien haben Verkehrsmittel eine wichtige Bedeutung. Von Tanjung Priok, dem Haupthafen Jakartas, gehen die meisten Personen-Fähren und Warenverkehr zu den anderen Inseln. Aufgrund der großen Entfernungen hat für den Personentransport auch der Flugverkehr größere Bedeutung. Für den Verkehr zwischen den kleineren Städten und Dörfern gibt es Busse.

Zwischen den großen Städten der Hauptinseln verkehren Züge, diese heißen auf Indonesisch ‚kereta api‘, zu Deutsch ‚Feuerwagen‘ und haben Wagons erster (Eksekutif), zweiter (Bisnis) und ‚Sparklasse‘ (Ekonomi). Die erste Klasse ist sehr teuer, um die Preise für die Sparklasse niedrig zu halten, sodass sich auch ärmere Menschen eine Bahnfahrt leisten können. Die

Klimaanlagen sind so kalt eingestellt, dass in den Wagens der ersten Klasse Decken verteilt werden. In der Sparklasse ist es gut, sich mit Jacken und langen Hosen zu rüsten.

Fahrräder und Becaks, die indonesischen Rikschas, sind nur noch vereinzelt unterwegs. Die Becaks sind dreirädrige Fahrräder, bei denen zwischen den beiden Vorderrädern eine Bank eingebaut ist. Sie stehen wie bei uns die Taxis am Straßenrand und können ein bis zwei Personen mit ihren Einkäufen chauffieren. Der einzige Antrieb ist dabei die Muskelkraft des Becak Fahrers, der besonders bei ansteigenden Straßen in der tropischen Hitze kräftig in die Pedale treten muss.



Meine ursprüngliche Absicht mit dem Fahrrad unterwegs zu sein, gab ich schnell auf, als ich beim wilden Durcheinander der vielen Motorradfahrer schon beim Überqueren einer Straße Angst bekam umgefahren zu werden. Angeblich gibt es keine innerstädtische Geschwindigkeitsbeschränkung und Fahrradwege sind nicht vorhanden.

Mit Tagestemperaturen zwischen 24 und 32 ° C ist es in Indonesien das ganze Jahr über sehr warm. Besonders in der Regenzeit zwischen November und April herrscht eine hohe Luftfeuchtigkeit, d. h. es ist auch sehr schwül. Da ist jeder froh über eine Abkühlung durch Luftbewegung. Das ist sicher mit ein Grund, warum die Indonesier so gerne Motorrad fahren. Der Fahrtwind ist eine Wohltat auf der schweißnassen Haut und trocknet die leichte Kleidung schnell nach einem Regenschauer.

Natürlich kosten Motorräder viel weniger als Autos, weshalb sich mehr Menschen ein motorisiertes Zweirad leisten können als ein Auto. Wie Du auf den Fotos sehen kannst, passt sogar eine junge Familie mit zwei kleinen Kindern auf ein Motorrad. Das ist nicht ungefährlich; gibt häufig Unfälle, weshalb der Transport von Kindern auf Motorrädern bei uns nicht erlaubt ist.



Um Lasten auf wackligen Zweirädern zu transportieren sind die Inselbewohner sehr erfinderisch. Geschickt türmen sie große Lasten auf den Rücksitz oder nutzen handgefertigte Gestelle zur Beförderung von Gemüse oder zerbrechlichen Gütern.



Selbst kleine Garküchen werden häufig auf einem Zweirad montiert und kommen immer dort zum Einsatz, wo sich der Besitzer die meisten Kunden verspricht. Oft stehen sie am Straßenrand in der Nähe von Parks oder an anderen belebten Orten.



Durch die Nähe zum Äquator wird es auf Java schon gegen 17:30h dunkel. Dann werden auf den Gehwegen um die kleinen Garküchen sogenannte ‚warungs‘, fliegende Restaurants aufgebaut in denen man günstig eine Suppe oder verschiedenen Reis- und Nudelgerichte essen kann. Bis in die Nacht herrscht ein munteres Treiben entlang der Straßen und oft sind auch Kinder mit dabei.



Fußgänger müssen dann häufig auf die Straße ausweichen, weil auf den Gehsteigen kein Durchkommen mehr ist- bei uns so nicht vorstellbar!



Margit Meßmer war im April 2017 für den Senioren Experten Service (SES) vier Wochen an einer berufs-bildenden Oberschule in Kediri, Ostjava tätig.

Dort trainierte sie eine Gruppe von Lehrern praxisnah anhand von Modellen in Projektmanagement und nachhaltigem Bauen.

Die Fotos stammen überwiegend aus ihrem Einsatzort Kediri, einer mittelgroßen Stadt mit ca. 270.000 Einwohnern auf der Insel Java.

Kleine Klimaschützer unterwegs!

ist eine Kampagne des:



Klima-Bündnis

Klima-Bündnis e.V.

Eschborner Landstraße 42-50

60489 Frankfurt Main

fon: +49 (0)69 71 71 39-0

kindermeilen@klimabuendnis.org

europe@klimabuendnis.org

www.klimabuendnis.org

www.kindermeilen.de